



BÜNDNIS FÜR  
DEMOKRATIE UND TOLERANZ  
*GEGEN EXTREMISMUS UND GEWALT*

# Geschäftsbericht 2008

Zentraler Ansprechpartner und Impulsgeber der Zivilgesellschaft

# IMPRESSUM

## **Bündnis für Demokratie und Toleranz – Gegen Extremismus und Gewalt**

Friedrichstraße 50  
10117 Berlin

Tel.: (030) 23 63 408-0  
Fax: (030) 23 63 408-88  
E-Mail: [buendnis@bfdt.de](mailto:buendnis@bfdt.de)  
Internet: [www.buendnis-toleranz.de](http://www.buendnis-toleranz.de)

Berlin, 11. Mai 2009

Redaktion: Björn Funk, Marlene Göring  
Gestaltung: zi.zero Kommunikation, Antje Zimmermann  
Druck: Schwarzer Druck & Werbung

### Bildnachweis:

Seiten 4, 5, 6: Bundesministerium des Innern; Seite 7: Muldenthaler Jugendhäuser, Ines Klein;  
Seiten 8, 11, 12, 20, 27, 28, 31: BfDT; Seite 13: Koordinationsstelle Fan-Projekte der dsj (KOS);  
Seite 14: Deutscher Basketball Bund; Seite 15: Frank Ossenbrink; Seite 16: Fußballverband Mittelrhein;  
Seite 18: Körber-Stiftung; Seite 19: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma;  
Seiten 22, 23: Bayerisches Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen;  
Seite 24: Theater Strahl; Seite 25: AYPÄ; Seite 26: Mike Minehan;

<b>I Vorwort</b> . . . . .	4
<b>II Rückblick 2008</b>	
II .1 <b>Demokratie</b> . . . . .	5
· „Für Demokratie und Toleranz – ich bin dabei!“ – Jugendkongress 2008	
· Internationale Jugendcamps in Frankenberg und Weimar	
· Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008“	
II .2 <b>Toleranz</b> . . . . .	10
· Integration – die Herausforderung im Fußball?!	
· 11 Fragen nach 90 Minuten	
· Österreichisch-Deutsch-Polnisches Fanfest	
· Future Fairness	
· Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb	
· Vereine stark machen – Was tun gegen Diskriminierung und Rassismus im Fußballverein?	
II .3 <b>Integration</b> . . . . .	17
· Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche	
· Wie seht Ihr uns?! Jugend und Medien im Gespräch	
· Erinnern für die Zukunft	
II .4 <b>Gewaltprävention</b> . . . . .	20
· Mut gegen Gewalt – Prävention im Quartier	
II .5 <b>Extremismus</b> . . . . .	22
· 1. Wunsiedler Forum	
· Engagement gegen den Linksextremismus	
· Islamismus-Reihe des ZDK	
II .6 <b>Antisemitismus</b> . . . . .	26
· Jewish Film Festival Berlin Brandenburg	
· Sommeruniversität gegen Antisemitismus 2008	
· Heute das Morgen bedenken – Die Zukunft der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus	
II .7 <b>Öffentlichkeitsarbeit</b> . . . . .	30
· Neustart der Website - Bilanz	
· Infostände des BfDT	
· Preisverleihungen im Rahmen des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2007“	
<b>III Ausblick 2009</b> . . . . .	33
<b>Anhang</b> . . . . .	34
· Mitglieder des Beirats	
· Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle	

## I VORWORT

## Liebe Leser,

liebe Freunde und Partner des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)!

Vor Ihnen liegt unser zweiter Geschäftsbericht. Im letzten Jahr haben wir angekündigt, dass wir unsere Arbeit als zentraler Ansprechpartner und Impulsgeber zivilgesellschaftlicher Initiativen und Gruppen künftig den Themenbereichen Demokratie, Toleranz, Integration, Gewaltprävention, Extremismus und Antisemitismus zuordnen. Diese Verteilung auf Themenbereiche hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Auch der Geschäftsbericht 2008 ist daher in die sechs Themenbereiche und den Teil „Öffentlichkeitsarbeit“ gegliedert. Innerhalb der Themenbereiche sind die Artikel chronologisch geordnet.

Wir setzen vor allem auf den sogenannten Best-Practice-Gedanken. Das bedeutet, dass wir erfolgreiche Projekte identifizieren, um sie bekannt zu machen und weiterzupfehlen. Dieser Grundgedanke steht sowohl hinter etablierten Formaten wie unseren beiden jährlichen Wettbewerben als auch hinter Veranstaltungen wie der bereits 2007 begonnene Reihe „Wie seht Ihr uns?! Jugend und Medien im Gespräch“ oder „Mut gegen Gewalt - Prävention im Quartier“, welche wir in diesem Jahr erstmals durchgeführt haben. Auch unsere Regionaltour „Vereine stark machen – was tun gegen Diskriminierung und Rassismus im Fußballverein“ haben wir 2008 zum ersten Mal umgesetzt. Entstanden ist die Idee zu der Regionaltour aus den Wünschen der Teilnehmer der 2007 durchgeführten, bundesweiten Veranstaltung in Halle und weiterführenden Gesprächen mit unseren Partnern dieser Veranstaltung und dem Deutschen Fußballbund (DFB). Ein weiteres Ergebnis der Zusammenarbeit war die Broschüre „11 Fragen nach 90 Minuten“ für engagierte Vereinsmitglieder aus dem Amateurbereich. Der große Erfolg und die starke Nachfrage motivieren uns darin, ein Nachfolgeprojekt ins Auge zu fassen.



Dr. Gregor Rosenthal beim Festakt zum Tag des Grundgesetzes

Für die Arbeit des BfDT ist es ganz wichtig, Feedback zu bekommen. Darum haben wir im vergangenen Jahr unsere neue Internetseite freigeschaltet. Dank der neuen Seite können wir den interaktiven Dialog mit Ihnen verstärken. Seit Mai 2008 versenden wir einen monatlichen Newsletter. Dort berichten wir nicht nur von unserer eigenen Arbeit, sondern geben auch in jeder Ausgabe zivilgesellschaftlichen Partnern die Möglichkeit, sich und ihre Projekte vorzustellen. Anfang 2009 ist die Geschäftsstelle des BfDT umgezogen. Sie können uns in unserer neuen Geschäftsstelle direkt am ehemaligen Checkpoint Charlie auf der Friedrichstraße im Herzen Berlins noch besser erreichen. Ich möchte Sie bitten, die neuen Angebote intensiv zu nutzen und mit uns in Dialog zu treten, damit wir Ihre Erwartungen an das BfDT kennen lernen und – wenn möglich – umsetzen können. Sie können uns – auch gerne in einer Gruppe – in unserer Geschäftsstelle besuchen kommen. Wenn Sie im Rahmen Ihrer Projektarbeit Ausstellungen erarbeitet haben, besteht auch die Möglichkeit, diese hier für einige Wochen der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Wir freuen uns auch im kommenden Jahr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen, sei es als alte oder neue Partner. Bis dahin grüßt Sie auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle ganz herzlich Ihr

Dr. Gregor Rosenthal – Geschäftsführer –

## II.1 Demokratie

*Demokratie lebt von der Teilhabe der Bürger. Darum ist es ein zentrales Anliegen des BfDT, den Dialog mit den Bürgern zu suchen. Das BfDT unterstützt nicht nur Initiativen, die sich im Bereich der Demokratieförderung engagieren, sondern versucht auch ganz konkret, Bürger zur aktiven Teilnahme zu ermutigen, und zeichnet beispielhaftes Engagement aus. Darum veranstaltet es z.B. den jährlichen Jugendkongress, auf dem Jugendlichen die Möglichkeit geboten wird, sich zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen zu äußern und auszutauschen. Der alljährliche Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ wird durchgeführt, um beispielhaftes Engagement öffentlich anzuerkennen und vorbildliche Ideen bekannt zu machen.*

### „Für Demokratie und Toleranz – ich bin dabei!“ – Jugendkongress 2008

**D**er Jugendkongress zum Tag des Grundgesetzes ist alljährlich eine der größten Veranstaltungen des BfDT. 2008 fand der Jugendkongress vom 20. Mai bis zum 24. Mai 2008 unter dem Motto „Für Demokratie und Toleranz – ich bin dabei!“ statt. Eingeladen waren 450 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Teilnehmer kamen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Umfeldern: Junge Sinti und Roma waren genauso vertreten wie Gruppen des Technischen Hilfswerks, der Deutschen Jugendfeuerwehr, Fußballfans und Gruppen von Polizei- und Berufsschulen sowie Austauschschüler aus verschiedenen Teilen der Welt, die für ein Jahr in Deutschland zu Gast waren. So verschieden ihr sozialer, kultureller und ethnischer Hintergrund sein mochte, allen Teilnehmern war ihr alltägliches Engagement für Demokratie und Toleranz gemeinsam.

Die Jugendlichen diskutierten in Workshops über die Bedeutung des persönlichen Engagements der Bürger für das Funktionieren der Demokratie. So bunt die Mischung unter den Jugendlichen war, so vielfältige Meinungen gab es auch zu den verschiedenen Themen. So konnten die Teilnehmer in den Workshops in den Diskussionen neue Blickwinkel auf die unterschiedlichsten Themen kennen lernen. In einem Workshop gingen die Teilnehmer beispielsweise der Frage nach, ob das Grundgesetz auch nach knapp 60 Jahren noch aktuell ist und welche Bedeutung es in ihrem Alltag hat. Intensiv und kontrovers diskutierten die Teilnehmer etwa darüber, warum Teile der Bevölkerung „politikmüde“ sind und weder an Wahlen teilnehmen, noch andere Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Engagements nutzen. Während der Diskussion wurde deutlich, wie groß die Wirkung der Verfassung auf das tägliche Leben ist: Die im Grundgesetz garantierten Rechte ermöglichen den Bürgern erst die unterschiedlichsten Formen der Partizipation.



Workshop während des Jugendkongresses „Für Demokratie und Toleranz - ich bin dabei!“

## JUGENDKONGRESS 2008

Höhepunkt des Jugendkongresses war wie in jedem Jahr der Festakt zum Tag des Grundgesetzes am 23. Mai 2008. Im Rahmen des Festaktes wurden durch den Bundesminister des Innern, Herrn Dr. Wolfgang Schäuble und die Bundesministerin der Justiz, Frau Brigitte Zypries, Persönlichkeiten und Gruppen geehrt, die mit ihrer Tätigkeit oder ihrer Vita im besonderen Maße für die Werte von Demokratie und Toleranz stehen. 2008 wurden drei Persönlichkeiten und zwei Vereine ausgezeichnet, die sich mit ihrem Einsatz in unterschiedlicher Weise um ein demokratisches Miteinander in der Gesellschaft verdient gemacht haben (siehe Kasten).

2009 wird der Jugendkongress unter dem Motto „Deutschland in bester Verfassung?!“ vom 21. bis 25. Mai stattfinden, der Festakt findet aufgrund der Wahl des Bundespräsidenten am Verfassungstag in diesem Jahr am 24. Mai statt.



Gruppenbild der „Botschafter für Demokratie und Toleranz“ mit dem Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble und der Bundesjustizministerin Brigitte Zypries auf dem Festakt zum Tag des Grundgesetzes

## Als Botschafter für Demokratie und Toleranz 2008 wurden ausgezeichnet:

### Günter Demnig, Köln

Seit 1995 erinnert der Künstler Günter Demnig an die Opfer des Holocausts, indem er vor dem letzten Wohnort der Ermordeten „Stolpersteine“ in den öffentlichen Bürgersteig integriert. Auf den 10 x 10 cm großen Messingplatten wird festgehalten, wer an diesem Ort wohnte und was mit ihm geschehen ist. Mittlerweile findet man in über 300 deutschen, österreichischen, niederländischen und ungarischen Städten die Stolpersteine, die das Gedenken an die Opfer lebendig halten und sie aus der anonymen Masse herausheben.

### Ibraimo Alberto, Schwedt

1981 kam der Mosambikaner Ibraimo Alberto in die DDR und betreute Landsleute, die zur Ausbildung bzw. zum Studium in die DDR gekommen waren. Nach der Wende arbeitete er in einem Asylbewerberheim in der Uckermark und wurde 2006 zum ehrenamtlichen Ausländerbeauftragten der Stadt Schwedt gewählt. Außerdem engagiert er sich in Netzwerken gegen Rechtsextremismus in der Region. Trotz verbaler wie physischer Attacken von Rechtsextremisten lässt er sich nicht einschüchtern und gibt durch sein Handeln ein Beispiel für eine tolerante Gesellschaft.

### Grenzdenkmalverein Hötensleben e.V.

Der Grenzdenkmalverein setzt sich für den Erhalt eines ehemaligen deutsch-deutschen Grenzabschnitts ein. Durch den symbolischen baulichen Erhalt der Grenzanlage möchte der Verein an die Gewalt und Repression des DDR-Staates erinnern und gerade Jugendlichen ermöglichen, sich über diesen Abschnitt der deutschen Geschichte zu informieren. Zu diesem Zweck wird seit 1998 jährlich ein internationales Jugendworkcamp veranstaltet. Der Grenzdenkmalverein Hötensleben e.V. beteiligt sich somit aktiv an der Aufarbeitung der jüngsten deutschen Geschichte und dem Gedenken an ihre Opfer.

### TSV Maccabi München e.V.

Der 1965 gegründete Sportverein, der unterschiedliche Sparten unterhält, zählt ca. 750 Mitglieder unterschiedlicher Religionen und Herkunft. Besonders in der Jugendsparte arbeiten viele Trainer mit Migrationsgeschichte, die einen besonderen Beitrag zur Integration leisten. Der aufgrund seiner jüdischen Vereinsgeschichte oft angefeindete Verein setzt sich aktiv für ein tolerantes und vorurteilsloses Miteinander ein und zeichnet sich für sein öffentliches Auftreten gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung aus.

### Hans Bonkas, Frankfurt a.M.

Bereits in der Weimarer Republik war Hans Bonkas Mitglied im „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ und setzte sich unter Einsatz seines Lebens für den Erhalt der Demokratie ein. Deswegen wurde er von den Nationalsozialisten verfolgt. Nach dem zweiten Weltkrieg verurteilte ihn ein sowjetisches Gericht wegen seines Engagements zum Tode. Die Todesstrafe wurde später in eine Haftstrafe umgewandelt, insgesamt saß er sieben Jahre in der berüchtigten Haftanstalt Bautzen ein. Auch heute noch engagiert sich Hans Bonkas für Demokratie und besucht als Zeitzeuge Schulen in ganz Deutschland, um die Erinnerung an die zwei deutschen Diktaturen wach zu halten.

## Internationale Jugendcamps in Frankenberg und Weimar

Internationale Begegnungen können Jugendliche unterschiedlichster Herkunft positiv darin unterstützen, demokratische Werte zu entwickeln. Bereits seit 2002 unterstützt das BfDT das jährliche Internationale Jugendcamp Frankenberg in der inhaltlichen und organisatorischen Planung und Umsetzung. Auch 2008 fand das Jugendcamp Frankenberg statt, dieses Mal unter dem Motto „Gemeinsam STARK für Demokratie und Toleranz“. Die Jugendlichen setzten sich in verschiedenen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Gruppen- und



*Teilnehmer des Internationalen Jugendcamps Frankenberg zu Besuch im Sächsischen Landtag in Dresden*

Einzelarbeiten, Workshops und Rollenspielen, mit demokratischen Grundwerten auseinander. 2008 wurde dieses bewährte Konzept erweitert: Gemeinsam mit den Muldentaler Jugendhäusern und der Stadt Burgstädt wurde ein weiteres Camp in Weimar veranstaltet. Ziel war es, den Teilnehmerkreis zu erweitern und insbesondere Jugendlichen aus europäischen Nachbarländern wie Polen und der Tschechischen Republik eine Teilnahme zu ermöglichen.

So brachten die Veranstalter bei der Jugendbegegnung in Weimar 39 deutsche und tschechische Jugendliche im Alter zwischen 13 und 15 Jahren zusammen. Sie hatten vom 24. bis 27. Oktober 2008 die Gelegenheit, sich als Gruppe kennen zu lernen und gemeinsam viele interessante Erfahrungen zu machen. Wie schon im bewährten Sommerlager in Frankenberg wurde den Jugendlichen in Weimar eine Mischung aus thematischer Arbeit und einer bunten Auswahl an Freizeitaktivitäten angeboten. Dabei war die historische Stadt Weimar der ideale Rahmen dafür, den Teilnehmern erlebnisreich die Geschichte Deutschlands und seiner Nachbarn näher zu bringen. Die jungen Erwachsenen wurden in Seminaren mit verschiedenen Abschnitten der deutschen Geschichte vertraut gemacht und konnten sich intensiv mit ihr auseinandersetzen, wobei der Besuch der Gedenkstätte Buchenwald einen besonderen Höhepunkt darstellte.

## „AKTIV FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ 2008“

## Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008“

Eine zentrale Aufgabe des BfDT ist es, das vielfältige, tagtägliche Engagement für Demokratie und Toleranz in unserem Land zu bündeln, zu vernetzen und öffentlich zu machen. Dabei steht der Gedanke, vorbildliche Projekte bekannt zu machen und weiter zu empfehlen, im Zentrum der Arbeit. Das BfDT möchte, dass gute Ideen verbreitet werden und eine möglichst große Wirkung entfalten. Um vorbildliche Initiativen zu identifizieren, veranstaltet das BfDT bereits seit 2001 den jährlichen Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“. Der Wettbewerb richtet sich an zivilgesellschaftliche Partner, die beispielhafte Konzepte im Bereich der Demokratie- und Toleranzförderung in die Tat umgesetzt haben. Gesucht werden bestehende Projekte, die als Beispiele wirken und in andere Regionen übertragen werden können. Im Wettbewerb 2008 wurde aufgrund aktueller Entwicklungen ein besonderer Schwerpunkt auf den Bereich der Gewaltprävention gelegt.

Insgesamt wurden 206 Projekte aus der ganzen Bundesrepublik als Beiträge für den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008“ eingesandt. Die Beiträge überzeugten durch eine hohe Qualität und die



Vielfältigkeit der Ansätze. Aus den Einsendungen wurden durch den Beirat insgesamt 53 Projekte ausgewählt und ausgezeichnet. Die Preisträger werden in öffentlichen Preisverleihungen für ihr Engagement, welches die Umsetzung vorbildlicher Projekte erst möglich macht, geehrt und mit Preisgeldern zwischen 2000 und 5000 Euro gefördert. Die Ehrungen finden im ersten Halbjahr 2009 in insgesamt 13 Preisverleihungen in ganz Deutschland statt.

Die ausgezeichneten Projekte werden zudem in der Projektdatenbank auf der Homepage des BfDT dargestellt. Im Sinne des Best-Practice-Transfers können so ausgezeichnete, innovative Konzepte als Impuls wirken und an anderen Orten und in anderen Kontexten aufgegriffen und weiterentwickelt werden.

## Preisträger 2008

1. FC Bonn 2006 e.V.		Bonn
AktionCourage e.V.	„Vielfalt gestalten – Integration im Kindergarten“	Bonn
Alexianer Wohnheim für Behinderte Schloss Malseneck	Integratives Theaterprojekt „Moment mal bitte!“	Kraiburg
Amt für Jugendarbeit der Evang.-Luth. Kirche in Bayern	Eichenkreuz Bayern	Nürnberg
arbeitskreis soziale bildung und beratung e.V.	Mitmachmusical „Zoff im Malkasten“	Münster
AWO Bremen Jugendmigrationsdienst	Nachtwanderer in Bremen	Bremen
AWO Kreisverband Fürstenfeldbruck e.V.	Familien- und Jugendhilfen „Interkulturelle Lernstube – Förderung der Sprachentwicklung in Mutter-Kind-Gruppen“	Fürstenfeldbruck
AWO Tagesgruppe Kalbe/Milde	„Körbe gegen Gewalt – Basketball Aktiv“	Kalbe/Milde
AWO-Unterbezirk Hochsauerland/Soest	Integration jugendlicher MigrantInnen in Lippstadt	Lippstadt
Begegnungsstube Medina e.V.		Nürnberg
Bernburger Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Rechtsextremismus und Gewalt		Bernburg
beta Institut gemeinnützige GmbH	„Papilio“ – ein Programm für Kindergärten zur Gewalt- und Suchtprävention	Augsburg
Bunt statt braun e.V.	„Polyphonie der Kulturen“	Rostock
Bürger.Courage e.V. Freundeskreis gegen rechtsextremes Denken		Dresden

## II Rückblick 2008

## II.1 Demokratie

## „AKTIV FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ 2008“

Bürgerhaus Bennohaus	Durchführung einer Projektwoche an der Fürstenberghauptschule Münster	Münster
Caritasverband Hameln-Holzminde	„Knast ist uncool!“ – Vorbeugen ist besser als Knast	Hameln
Der Vorsitzende des Regionalrates Fechenheim	„Unser Dieter“	Frankfurt
Elterninitiative Buckenberg-Haidach und Hagenschieß e.V.	Projekt zur Gewaltprävention in der Justizvollzugsanstalt Pforzheim	Pforzheim
FH Erfurt, Universität Erfurt, Stadt Erfurt und Thüringer Institut für Akademische Weiterbildung	„Fremde werden Freunde“	Erfurt
Förderschule für Lernbehinderte Roßlau	„Gewalt und Rechtsextremismus haben bei uns keine Chance“	Roßlau
Gefangene helfen Jugendlichen e.V.	„Santa Fu für Jugendliche“	Hamburg
Hessischer Jugendring e.V.	Jugendverbände als zivilgesellschaftliche Akteure – gegen Rechtsextremismus“	Wiesbaden
HIP HOP gegen Gewalt an Schulen – für Toleranz und Respekt untereinander		Bonn
Jugendfeuerwehr Rems-Murr	Gewalt ist keine Lösung	Backnang
Jugendprojekt Oldschool Mechanics Bockau e.V.	„Sonne – bauen statt klauen“	Bockau
Jugendtheatergruppe „Young Actors“ e.V. Egel	„Egelter Jugendtheaterspektakel 2007 – Venusfallen“	Magdeburg
Jugendtreff Blockdieck Gegen Gewalt im Jugendtreff – Musikstudio 327		Bremen
JUKO Marburg e.V.	„Linie 1 – Gewaltfreie Zone Schulbus“	Marburg
Kids for Kids e.V.	Präv-Dancer	Filderstadt
Kinder- und Jugend-, Reit- und Fahrverein Zehlendorf e.V.		Berlin
Kölner Appell gegen Rassismus e.V.	Kinder- und Jugendzeitung „Körnerstraße 77“	Köln
Kreisstadt Erbach	„Gewalt, Scherben und Alkohol“	Erbach
Kulturbrücke Hamburg e.V.	„Switch – in 4 Tagen um die Welt“	Hamburg
Landratsamt Böblingen Stabstelle Sozialplanung und Controlling Altenhilfefachberatung/Gerbera	Ehrenamtlicher Besuchsdienst für ältere muslimische Frauen des Frauenvereins NISA e.V., Sindelfingen	Böblingen
Missionswerk CaTeeDrale e.V.	„Nasze miasto – unsere Stadt“	Görlitz
Nordbahngemeinden mit Courage e.V.	„Tore für Toleranz. Mini-WM 2008“ „Deutschstunde – Lesen aus verbrannten Büchern“	Hohen Neuendorf
Philharmonie Essen	„ReSonanz & Akzeptanz“	Essen
RC „Germania“ Potsdam e.V.	„fairingeRn! – gemeinsam Brücken bauen!“	Potsdam
Russisch-Deutsches Informationsblatt	„Neue Zeiten“ aus Rostock	Rostock
Sachsendorf Oberschule SchulSozialArbeit	„Zirkus statt Gewalt – Wir sind dabei in Sachsendorf“	Cottbus
Sputnik e.V.	Sputnik e.V. „Förderung durch Bildung“	Heilbronn
Trägerkreis Gedächtnisbuch „Namen statt Nummern“	Gedächtnisbuch „Namen statt Nummern“ für ehemalige Häftlinge des KZ Dachau	Dachau
Turn- und Sportbund der Hansestadt Lübeck e.V. – Kreissportverband –	„Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“	Lübeck
Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden	„Wer nichts tut macht mit“	Kirchheim-bolanden
YEU Youth for Exchange and Unity Deutsche Gruppe e.V.	„International Youth Convention 2008“	Würzburg
Zukunftswerkstatt Heinersdorf	Bürgerverein Berlin-Heinersdorf e.V.	Berlin

## II.2 Toleranz

*Toleranz ist die Basis für eine funktionierende, vielfältige Gesellschaft. In den letzten Jahren hat sich das BfDT besonders im Bereich „Toleranz im Sport“ weiterentwickelt. Mit dem Thema Sport wird ein breites Publikum erreicht, denn im sportlichen Wettkampf zählen nicht kulturelle und ethnische Unterschiede, sondern Teamgeist, Fair-Play und Respekt. Darum kann der Sport einen besonderen Beitrag für ein tolerantes Miteinander leisten.*

*Als weitere Plattform speziell für Jugendliche, die sich mit Toleranz und Demokratieförderung auseinandersetzen, führt das BfDT in Zusammenarbeit mit der Dresdner Bank und dem Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) zudem bereits seit 2001 den Victor Klemperer Jugendwettbewerb durch.*

### Integration – die Herausforderung im Fußball?!

**S**portvereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration. Insbesondere der Fußball bietet als Breitensport Nummer 1 eine große integrative Kraft und zahlreiche Möglichkeiten, interkulturelle Kompetenzen zu fördern. Dabei ist Integration ein dauerhafter Prozess mit vielen Facetten, die immer neue Herausforderungen entstehen lassen.

Bereits 2007 lud das BfDT zu einer bundesweiten Tagung unter dem Titel „Vereine stark machen – was tun gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußballverein?“ nach Halle ein. Die zweite bundesweite Tagung legte vor allem einen Schwerpunkt darauf, die integrative Kraft des Fußballs besser nutzen zu können. Die Tagung „Integration – die Herausforderung im Fußball?!“ fand am 22. und 23. Februar 2008 in Hannover statt. Neben dem BfDT luden die Landeshauptstadt Hannover, der Marianne und Dr. Ernst Pieper-Fond der Universität Tel Aviv und das Institut für Sportwissenschaft der Universität Hannover Praktiker, die sich etwa als Spieler, Trainer, Vereinsfunktionäre, Schiedsrichter oder Mitglieder in Fan-Projekten in und um die Stadien und Spielfelder gerade bei Amateurvereinen engagieren, zum praxisorientierten Austausch ein. Ziel der Tagung war, konkrete Impulse für die Toleranzförderung in den kleinen Vereinen zu geben und so die Arbeit der ehrenamtlichen Vereinsmitglieder zu unterstützen.

Auf der Tagung tauschten sich die rund 200 Teilnehmer in Zukunftswerkstätten unter fachkundiger Moderation über ihre Erfahrungen aus. Dabei wurde unter anderem diskutiert, warum sich Sportler mit Migrationsgeschichte häufig lieber in eigenethnischen Vereinen organisieren, als ehrenamtlich in anderen



*Teilnehmer bei der Arbeit in einer Zukunftswerkstatt.*

Fußballvereinen tätig zu sein. Auch die Rolle der Fans und das Bilden von Netzwerken – auch mit zivilgesellschaftlichen Partnern aus anderen Bereichen als dem Fußball – wurden thematisiert. Die Teilnehmer brachten ihre Fragen und Probleme in die Zukunftswerkstätten mit ein und entwickelten gemeinsam Konzepte und Handlungsstrategien. Die Tagung erzeugte neue Impulse und Ideen, die konkret in der alltäglichen Arbeit in den Vereinen und Verbänden genutzt werden können. Als Ergebnis der beiden bundesweiten Tagungen entstand unter anderem die Broschüre „11 Fragen nach 90 Minuten“.

## Die Themen der Workshops

- „Kulturelle Vielfalt und interkulturelle Kompetenz“: Was bedeutet interkulturelle Kompetenz im Fußballverein?  
Wie kann der Verein für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte attraktiv gemacht werden?
- „Integration – ein Selbstgänger im Fußball?“: Was kann ein Verein an Integrationsarbeit leisten?  
Wie können Konflikte frühzeitig erkannt und behoben werden?
- „Interethnische Konflikte auf den Fußballfeldern?“: Wie wirken sich internationale Konflikte auf den Fußball aus?  
Sind sie eher kulturell und ethnisch oder sozial und politisch geprägt?
- „Was können Vereine gemeinsam mit den Fans tun?“: Wie kann man die Fankurven für Migranten attraktiver machen?  
Was können der Amateurbereich und Fanprojekte im Profifußball voneinander lernen?
- „Ehrenamt als Gemeinschaftsaufgabe“: Wie kann man Menschen mit Migrationshintergrund motivieren, im Verein mitzuarbeiten?
- „Zivilgesellschaftliche Erfahrungen – Modelle und Chancen für den Fußball?“ Wie gestalten zivilgesellschaftliche Gruppen interkulturelles Lernen und Integration? Kann man Erfahrungen dieser Gruppen auf den Fußball übertragen?

## 11 FRAGEN NACH 90 MINUTEN

**11 Fragen nach 90 Minuten – Was tun gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball?**

**A**ls Ergebnis des bundesweiten Kongresses „Vereine stark machen – was tun gegen Diskriminierung im Fußballverein“ im November 2007 und der Folgeveranstaltung „Integration – die Herausforderung im Fußball?!“ erstellte das Bündnis mit der Koordinierungsstelle Fanprojekte (KOS) der Deutschen Sport Jugend (dsj) und dem Projekt „am Ball bleiben“ der dsj die Broschüre „11 Fragen nach 90 Minuten – Was tun gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball?“.



Deckblatt der Broschüre „11 Fragen nach 90 Minuten – Was tun gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball?“

„11 Fragen nach 90 Minuten“ wurde mit der Unterstützung von Praktikern erarbeitet – also denjenigen, die aus ihrer täglichen Arbeit als Betreuer, Trainer, Schiedsrichter, Vereinsvorsitzende und engagierte Fans die beschriebenen Probleme kennen. So bietet die Broschüre viele praktische Hinweise, wie man Aktionen gegen Rassismus und Gewalt durchführt, was zivilgesellschaftliche Akteure aus anderen Beispielen beitragen können oder was bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen zu beachten ist. Jedes der 11 Kapitel stellt neben den praktischen Tipps jeweils ein vorbildliches Best-Practice-Projekt vor und gibt Hinweise zu Ansprechpartnern und Einrichtungen, die weitere Informationen und Hilfestellungen geben können.

Behandelt werden neben den Themen wie Gewalt, Intoleranz und ehrenamtliches Engagement auch die Möglichkeiten, Vereine gezielt für Migranten zu öffnen und so Integration zu fördern. Das Spektrum der „11 Fragen“ richtet sich an unterschiedliche Akteure im Fußballbereich, deren Engagement für ein sportlich-faires Miteinander im Stadion wie im Alltag durch die Broschüre unterstützt werden soll. Die Broschüre kann kostenfrei in der Geschäftsstelle des BfDT bezogen werden.

Die Broschüre wendet sich insbesondere an kleine Fußballvereine im Amateurbereich. Sie will deren ehrenamtlichen Aktiven Mut machen und sie unterstützen. Die Broschüre gibt konkrete Tipps, wie man initiativ werden kann und wer sich als Partner für Aktionen eignet.

**Inhalt**

1. In der Offensive – Aber mit welcher Taktik?
2. Mehr als nur Fußball – Was sollen wir denn noch alles machen?
3. Bananen und Urwaldgeräusche – Was kann man gegen Rassismus im Fußball tun?
4. Der Rechtsaußen – Wie kann man Rechtsextremismus im Verein begegnen?
5. Versteckspiele – Warum fehlt im Trikotsatz die Nummer 88?
6. Konterspiel – Was muss bei der Planung von Veranstaltungen beachtet werden?
7. Querpässe – Mit wem kann man Netzwerke bilden?
8. Fliegende Fäuste – Wie kann man der Gewalt auf dem Platz begegnen?
9. Zwischen den Fronten – Was kann man als Schiedsrichter und Trainer tun?
10. Transfer – Wie wird der Verein attraktiv für Migranten?
11. An der Sportplatzstange – Was kann man als Fan machen?

## Österreichisch-Deutsch-Polnisches Fanfest

Das Fanfest auf dem größten „Public-Viewing“-Platz der Stadt begann am Nachmittag vor dem Spiel. Das Bühnenprogramm bot unter anderem eine Talkrunde mit Vertretern der Veranstalter zum Thema Gewaltprävention im Fußball. Kurze Filmclips warben für ein tolerantes Miteinander. Auch wurden polnische und deutsche Fangesänge vorgestellt und von den Fans gemeinsam gesungen. Ein Höhepunkt war das interkulturelle Fußballquiz, das die Fans in deutscher und polnischer Sprache lösen konnten. Um die Fragen richtig beantworten zu können, mussten sich deutsche, österreichische und polnische Fans untereinander austauschen.



Insgesamt rund 1500 Fans feierten und verkürzten sich gemeinsam die Wartezeit bis zum Beginn des Spieles. Damit trug das Fest zum freundschaftlichen Miteinander der Fans in Klagenfurt bei.

Im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft 2008 veranstaltete das BfDT gemeinsam mit der KOS, dem polnischen Ableger des Netzwerkes „football against racism in europe“ (FARE) und dem Organisationskomitee der Stadt Klagenfurt ein österreichisch-deutsch-polnisches Fanfest in der Hauptstadt Kärntens. Anlass war das erste Gruppenspiel der deutschen Nationalmannschaft am 8. Juni gegen Polen. Die beim Fanfest begonnene internationale Kooperation soll in Zukunft – auch im Blick auf die Europameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine – ausgebaut werden.

*Deutsche und polnische Fans feiern gemeinsam am EM-Austragungsort Klagenfurt.*



## „FUTURE FAIRNESS“

## „Future Fairness“

**B**asketball ist eine Sportart, die viele Jugendliche in Deutschland anspricht. Die Schnelligkeit und Dynamik des Spiels erfordert neben Konzentration vor allem Teamwork, Fairplay und die Einhaltung von Regeln. Durch diese Eigenschaften bietet sich Basketball an, jungen Menschen die Bedeutung eines toleranten Umgangs miteinander näher zu bringen. Das BfDT und der Deutsche Basketball Bund (DBB) haben deshalb 2008 die „Future-Fairness“-Tour durch Sachsen-Anhalt veranstaltet. Während der DBB für die sportlichen Aktivitäten der Basketballcamps sorgte, unterstützte das BfDT die Veranstaltung inhaltlich mit der Organisation von interaktiven Workshops zum Thema Gewaltprävention. Ziel war es, den Jugendlichen ein Freizeitangebot zu machen, das Sport und thematische Arbeit miteinander verknüpft.



Gruppenbild mit den Teilnehmern des Tagescamps in Dessau



Die Teilnehmer des Tagescamps hören aufmerksam den Erläuterungen des Trainers Marvin Willogby zu.

In drei Tagescamps im Oktober 2008 in Halberstadt, Dessau und Kalbe/Milde wurden den teilnehmenden Jugendlichen die Grundlagen des Spiels unter professioneller Anleitung näher gebracht. Neben lokalen Trainern stand der ehemalige Bundestrainer Bernd Roeder als ständiger Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Die Jugendlichen konnten so erleben, wie sich ihr Spiel durch teamorientiertes Zusammenspiel verbessert. Dieses Erlebnis war ein Anknüpfungspunkt für die aktive Mitgestaltung der Jugendlichen an der inhaltlichen Arbeit in den Workshops. In Interaktionsspielen und der Konfrontation mit Gleichaltrigen konnten sie erleben, dass zahlreiche Situationen im Alltag auf den gleichen Regeln basieren wie im Sport und ähnlich gemeistert werden können. Praxisnah und spielerisch wurde vermittelt, wie wichtig Fairplay für ein gewaltfreies Miteinander ist.

Bei der Konzeption der Tagescamps wurde auf die Erfahrungen zurückgegriffen, die die beiden Veranstalter 2007 bei der „Team Time Tour“ durch Mecklenburg-Vorpommern gesammelt haben. Die Verknüpfung von Sport und inhaltlicher Arbeit hat sich auch bei der „Future Fairness“-Tour als effektiv erwiesen.

## VICTOR-KLEMPERER-JUGENDWETTBEWERB

## Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb



Preisverleihung Victor-Klemperer-Wettbewerb 2008

**V**ictor Klemperer, als Sohn eines Rabbiners geboren, trat 1912 zur evangelischen Kirche über. Seit 1920 lehrte er Romanistik in Dresden, 1935 wurde ihm seine Professur von den nationalsozialistischen Machthabern entzogen. Er überlebte die Verfolgung durch die Nazis und analysierte in seinen Tagebüchern und in sprachwissenschaftlichen Studien die Herrschaftsmechanismen des

Nationalsozialismus. Als Kritiker der SED-Herrschaft arbeitete er die strukturellen Ähnlichkeiten beider deutscher Diktaturen heraus. Weil Victor Klemperers Werk in seiner Gesamtheit ein eindringliches Plädoyer für die Würde des Menschen darstellt und damit für Weltoffenheit und Toleranz steht, ist er Namensgeber des seit der Gründung des Bündnisses existierenden Jugendwettbewerbs.

2008 sandten die Teilnehmer Beiträge für den Wettbewerb ein, die beschrieben, wie Jugendliche heute die gesellschaftliche Vielfalt in Deutschland erleben, was es für sie bedeutet, wenn Integration versagt und Mobbing, Gewalt und Extremismus die Oberhand gewinnen, und darüber, wie wichtig es ist, dem couragiert entgegen zu treten.

Die Vielfalt der eingegangenen Beiträge zeigt, dass eine intensive Beschäftigung mit der Demokratie und ihrer Geschichte von den Jugendlichen gewünscht ist. Die kreativen Beiträge ermöglichen es ihnen, sich konstruktiv mit ihren Alltagsproblemen auseinanderzusetzen. Sie setzten dadurch auch ein positives Zeichen für eine tolerante und demokratische Gesellschaft.

Bei der Preisverleihung am 10. Juni in Berlin wurden alle Beteiligten für ihr Engagement gewürdigt.

## Preisträger 2008

1. „Gewalt in unserer Gesellschaft geht uns alle an. Hoffnung und Perspektive macht uns stark“;  
Gedichtband der Thomä-Hauptschule Soest
2. „Schulopa“; Kurzfilm der Film-AG der Janusz-Korczak-Gesamtschule Bottrop
3. „Weltoffen statt verschlossen“;  
Projekttag, der von zwei Schülerinnen am Elbe-Gymnasium Boizenburg organisiert wurde
4. AG „Soziales Handeln lernen“ der Hauptschule an der Knappertsbuschstr. München
5. „Mutig sein ist zu zweit leichter als allein“; Kurzgeschichten einer Schülerin der Kaufmännischen Schule Ehingen
6. „EinTopf“; Rollenspiel der Theatergruppe des internationalen Jugend- und Kulturzentrums Kiebitz e.V., Duisburg
7. Together ... is better!; Aktion der Hauptschule Mindelheim
8. Demokratie-AG der Philipp-Reis-Schule Friedrichsdorf

## REGIONALTOUREN

## Regionaltouren „Vereine stark machen – Was tun gegen Diskriminierung und Rassismus im Fußballverein?“

Insbesondere dank vielfältiger Maßnahmen des Deutschen Fußball Bundes (DFB) konnten Rassismus und Diskriminierung im Fußball in den oberen Ligen des Profifußballs in den letzten Jahren zurückgedrängt werden. Auf den regionalen und lokalen Spielfeldern bietet sich teilweise ein anderes Bild, denn hier kommt es immer noch zu Fällen von Rassismus und Intoleranz. Oft wird der Umgang mit den Verursachern noch erschwert, da es sich um Personen aus dem Bekanntenkreis oder um Vereinsmitglieder handelt.

Um den Vereinen im Amateurbereich den Rücken zu stärken, hat das BfDT 2008 bis Anfang 2009 die vier regionalen Tagungen „Vereine stark machen – Was tun gegen Diskriminierung und Rassismus im Fußballverein?“ in Bad Segeberg, Potsdam, Aachen und in Ulm veranstaltet. Die Regionaltour



*Diskussionen in einem der vier angebotenen Workshops während der Tagung „Vereine stark machen - im Westen“ in Aachen*

ist Ergebnis und Weiterentwicklung des gleichnamigen ersten bundesweiten Kongresses in Halle aus dem Jahr 2007. Das BfDT und das Projekt „am Ball bleiben“ der dsj kamen damit dem Wunsch der Kongressteilnehmer nach, das Konzept der Praktikertagung zur Toleranzförderung im Fußball im regionalen Kontext weiterzuführen.

Gemeinsam mit den regionalen Fußballlandesverbänden und weiteren regionalen Partnern luden sie nicht nur Experten zur Teilnahme ein, sondern alle Aktiven und Akteure des regionalen Fußballs sowie Vertreter der Zivilgesellschaft, die in den Themenfeldern der Gewaltprävention und Toleranzförderung arbeiten. In Workshops konnten die Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Bereichen gemeinsam mit erfahrenen Moderatoren Konflikte identifizieren, Probleme formulieren und nach Lösungsansätzen suchen. Neben dem Ziel, ganz konkret auf vorliegende Probleme einzugehen und gemeinsam zweckmäßige Handlungsstrategien zu erarbeiten, sollte auch eine stärkere Vernetzung der Vereine und der Zivilgesellschaft untereinander erreicht werden. Die Teilnehmer wurden motiviert, nach dem Modell des Best-Practice-Transfers möglichst viele Anregungen mit nach Hause zu nehmen, um sie im eigenen Verein umzusetzen.

Als Ergebnis der Tagung wurden zahlreiche konkrete Vorschläge erarbeitet, unter anderem eine gesonderte Qualifizierung in der Trainerausbildung und die Überarbeitung der Vereinssatzungen. Dadurch wurde gleichzeitig deutlich, dass aktive Toleranzförderung und Diskriminierungsbekämpfung auf lokaler und regionaler Ebene am besten zu leisten ist, wenn alle beteiligten Gruppen an einem Strang ziehen.

## 11.3 Integration

*Gelungene Integration ist eine unverzichtbare Voraussetzung für Demokratie und Toleranz in der Bundesrepublik. Sie ist auch ein andauernder und facettenreicher Prozess. Die gesellschaftlichen Veränderungen mit ihren vielfältigen sozialen und kulturellen Wandlungsprozessen erfordern von allen zivilgesellschaftlichen Akteuren, sich aktiv dem Thema der praktischen Integrationsförderung zu stellen. Das BfDT möchte besonders Bürger mit Migrationsgeschichte ermutigen, stärker die Möglichkeiten der Teilhabe und aktiven Beteiligung an der Zivilgesellschaft zu nutzen.*

### Vorbereitungstagung zur „Interkulturellen Woche“

**E**ine feste Größe für Engagement zur interkulturellen Verständigung ist die Interkulturelle Woche/Woche des ausländischen Mitbürgers der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie. Eine Vielzahl einzelner Projekte und Initiativen beteiligt sich mit etwa 3000 Veranstaltungen in 270 Städten jedes Jahr deutschlandweit an diesem Ereignis. Mit ihrer großen Reichweite hat die Interkulturelle Woche eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung erlangt.

Auf der jährlichen Konferenz des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses wird die Interkulturelle Woche inhaltlich vorbereitet. Das BfDT ist seit mehreren Jahren Partner der Interkulturellen Woche und fördert die Vorbereitungstagung. Dort kommen jedes Jahr Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen mit dem Ziel, aktuelle Tendenzen und Problemstellungen zum Thema Integration zu identifizieren. In Workshops werden die gegenwartsnahen Entwicklungen aufgegriffen und diskutiert, um abschließend Inhalt, Profil und Motto der anstehenden Interkulturellen Woche festzulegen. Im Jahr 2008 hat das BfDT einen eigenen Workshop gestaltet und den Teilnehmern dort auch vorbildliche Best-Practice-Beispiele vorgestellt.

Die Ergebnisse der Vorbereitungstagung veröffentlichen die Veranstalter jedes Jahr in einem Materialheft. Das Heft erscheint in einer Auflage von 9000 Exemplaren und erreicht durch die weitläufige Verteilung an interessierte Projekte, Initiativen und Privatpersonen einen großen Wirkungskreis. Unter dem Motto der Tagung „Teil haben – Teil werden!“ informierte das Heft 2008 über aktuelle Fragen der Integrations- und Migrationspolitik. Außerdem wurden Anregungen gegeben, wie Initiativen und Einzelpersonen an der Interkulturellen Woche teilnehmen können. Im EU-Jahr des interkulturellen Dialogs stand dabei die nachhaltige Beteiligung von Bürgern mit Migrationsgeschichte an Demokratie und integrativen Aktionen und Projekten im Vordergrund.

Das BfDT war in diesem Jahr mit einem eigenen Beitrag im Heft vertreten. Auf mehreren Seiten stellte es seine Aufgaben als Ansprechpartner und Impulsgeber des zivilgesellschaftlichen Engagements und seine Aktivitäten in den Bereichen Integration und Toleranzförderung vor. Darüber hinaus wurden verschiedene Projekte aufgeführt, die nach dem Best-Practice-Prinzip vom BfDT ausgewählt wurden und andere Initiativen zur Nachahmung in ihrer Region animieren sollen.

## JUGEND UND MEDIEN IM GESPRÄCH

**Wie seht Ihr uns?! Jugend und Medien im Gespräch**

In der Berichterstattung der Medien werden Jugendliche insbesondere mit Migrationsgeschichte häufig in problematischen Kontexten dargestellt: sei es im Zusammenhang mit Schwierigkeiten im Bildungsbereich, Gewalt, Kriminalität oder ganz allgemein mangelnde Integration. Viele der Jugendlichen wünschen sich, dass die Medien differenzierter über ihre facettenreiche Lebenssituation berichten.



*Moderator Ingo Zamperoni im Gespräch mit Jugendlichen auf der Veranstaltung „Wie seht Ihr uns? Jugend und Medien im Gespräch“ in Hamburg*

Das BFDT hat gemeinsam mit der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika ein Forum geschaffen, in dem sich Jugendliche mit Journalisten verschiedener Medien zum Dialog treffen können. Die 2007 begonnene Reihe „Wie seht Ihr uns?! Jugend und Medien im Gespräch“ wurde 2008 am 08. April in Hamburg gemeinsam mit der Körber-Stiftung und am 15. April in München mit dem Bayerischen Rundfunk als Partner fortgeführt. Dieses Format hat sich zu einer Plattform entwickelt, auf der sich Jugendliche und Journalisten gleichberechtigt austauschen.

Die Jugendlichen diskutierten mit Journalisten von Leitmedien wie beispielsweise der Tagesschau, der BILD-Zeitung und dem Spiegel, warum das Bild, das die Medien von ihnen zeichnen, nicht nuancierter ist. Als ein Grund für eine manchmal unausgewogene Berichterstattung wurde genannt, dass derzeit noch zu wenige Journalisten mit Migrationsgeschichte in den Redaktionen vertreten sind. Die teilnehmenden Redakteure baten die Jugendlichen, zum Beispiel in Form von Leserbriefen das Wort zu ergreifen, wenn sie bestimmte Aspekte der Berichterstattung störten.

Als Vorbilder für die Jugendlichen wurden sowohl in Hamburg als auch in München Journalisten mit Migrationsgeschichte vorgestellt, die in Redaktionen wichtiger Leitmedien arbeiten. Die Jugendlichen nutzten die Gelegenheit, um sich umfassend über Möglichkeiten für Praktika und Ausbildungsmöglichkeiten in Redaktionen zu informieren.

Die Veranstaltungen waren ein Impuls, um gerade Jugendliche mit Migrationsgeschichte zu ermuntern, aktiv die Möglichkeiten einer Teilhabe zu nutzen. Im Austausch mit den Journalisten machten die Teilnehmer die Erfahrung, dass man ihnen zuhört und ihre Meinung wertschätzt. Auch die anwesenden Journalisten betonten, wie wichtig dieser Austausch für sie sei, da sie in ihrem Alltag viel zu selten in Kontakt mit Jugendlichen kommen würden. 2009 wird es weitere Veranstaltungen aus der Reihe „Wie seht Ihr uns?!“ in Frankfurt und Köln geben, eine weitere Veranstaltung dieser Reihe ist in Leipzig geplant.

## Erinnern für die Zukunft



*Gedenken der Opfer im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz*

**A**ntiziganismus ist wie Antisemitismus ein Phänomen, das nicht nur am extremen Rand, sondern zum Teil auch in der Mitte der Gesellschaft zu finden ist. Dazu kommt, dass die Verfolgung von Sinti und Roma in der NS-Zeit weit weniger im kollektiven Gedächtnis der Deutschen verhaftet ist als der Holocaust. Eine aktive Gemeinschaft von Sinti und Roma ist daher wichtig, um antiziganistische Vorurteile in der Gesellschaft abzubauen. Darum hat das BfDT gemeinsam mit dem Zentralrat Deutscher Sinti und Roma zum Ziel, junge Sinti und Roma zu einem Netzwerk zusammen zu schließen, damit sie die Bemühungen um Integration und Gleichbehandlung ihrer Eltern und Großeltern erfolgreich weiterführen können. Auch aus den Reihen der jungen Sinti und Roma selbst wurde der Wunsch geäußert, sich aktiv mit den eigenen geschichtlichen Wurzeln auseinanderzusetzen.

Darum unterstützte das BfDT das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma dabei, dass die Enkel der Überlebenden von Auschwitz erstmals ihre Großeltern bei der Gedenkfahrt, die diese jedes Jahr nach Auschwitz unternehmen, begleiten konnten. Während der Reise vom 31. Juli bis zum 4. August 2008 setzten sich die jungen Sinti und Roma am Ort des Verbrechens intensiv in Workshops mit der Geschichte ihres Volkes im Dritten Reich auseinander. Dabei wurden vor allem auch die Erlebnisse der mitreisenden Zeitzeugen berücksichtigt. Gerade diese Verknüpfung von Geschichte und Familienbiographie war für die jungen Sinti und Roma besonders eindrucksvoll.

Unter dem Titel „Erinnern für die Zukunft“ wurden den jungen Sinti und Roma ihre geschichtlichen Wurzeln nahe gebracht und eine gemeinsame Gedenkkultur gefördert. Damit ist die Basis für ein tieferes Bewusstsein bezüglich der eigenen Identität und der eigenen kulturellen Gemeinschaft geschaffen.

Um auch eine internationale Vernetzung von Sinti und Roma anzuregen, wird 2009 im Rahmen einer zweiten, bereits geplanten Gedenkfahrt auch ein Forum geschaffen, in dem sich junge Sinti und Roma aus Deutschland, Polen und der Ukraine treffen, um sich über ihre Erfahrungen mit der Integration in ihren Heimatländern austauschen und so ein gemeinsames Bewusstsein schaffen zu können.

## II.4 Gewaltprävention

*Gewalt – besonders unter Jugendlichen – ist ein Thema, das die gesamte Gesellschaft betrifft. Besonders schwierig wird es, wenn Gewalt als Alltag wahrgenommen wird.*

*Als die Medien Anfang des Jahres verstärkt über Gewaltakte in mehreren Regionen Deutschlands berichteten, reagierte der Beirat des BfDT und beschloss, das Thema Gewaltprävention zu einem Arbeitsschwerpunkt 2008 zu machen. In den beiden großen Wettbewerben des BfDT, dem Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb und „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ wurden daher die Themen Gewalt und Gewaltprävention als Schwerpunkte gesetzt. Dadurch hatte das BfDT die Gelegenheit, Initiativen und Projekte zu identifizieren, die bereits vorbildliche Arbeit im Bereich Gewaltprävention leisten. Auf dieser Basis konnte das BfDT Kooperationspartner finden und gemeinsam mit ihnen in diesem und im nächsten Jahr praxisorientierte Veranstaltungen zum Thema Gewaltprävention nach dem Best-Practice-Prinzip anbieten. Ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit war die Durchführung der Praktikertagung „Mut gegen Gewalt“ in Bremerhaven.*

### Mut gegen Gewalt – Prävention im Quartier

**G**ewalt im Alltag ist ein greifbares Problem, dem es da zu begegnen gilt, wo es passiert: auf der Straße, in der Schule und im Stadtteil. Das BfDT betrachtet deshalb Maßnahmen, die ein konkretes Problem in einem lokalen und regionalen Kontext behandeln, als wirksamen Handlungsansatz im Bereich der Gewaltprävention. Die Tagung „Mut gegen Gewalt – Prävention im Quartier“ am 20. November 2008 in Bremerhaven ist ein Beispiel dafür, wie diese Arbeit aussehen kann. Sie wurde vom BfDT gemeinsam mit dem Präventionsrat Bremerhaven veranstaltet. Auf der Tagung konnten sich Akteure und Experten in Praxislabors mit dem Thema Gewaltprävention auseinandersetzen und im Austausch mit bedarfsspezifischen und vom BfDT ausgezeichneten Best-Practice-Projekten Handlungsvorschläge für ihre Arbeit entwickeln.



Eröffnung der Veranstaltung „Mut gegen Gewalt – Prävention im Quartier“ in Bremerhaven

## Die Praxislabore

### ■ Präventionsarbeit im Kinder- und Jugendbereich/Einbeziehung der Eltern

Impulse: „Balu und Du e.V.“, Köln/Osnabrück  
„Bündnis für Erziehung“, Gütersloh

### ■ Jugendliche mit Migrationshintergrund als Zielgruppe und Akteure der Gewaltprävention

Impulse: „Zwischen den Welten“, Hamburg  
„Bus-Stop e.V.“, Berlin

### ■ Strategien zur Vernetzung der Gewaltpräventionsarbeit

Impulse: „Braunschweiger Modell“, Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt (ARUG), Braunschweig  
„Netzwerk Bildung & soziale Kompetenz“, Helmstedt

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand dabei ein doppelter Transfergedanke nach dem Best-Practice-Prinzip: Die eingeladenen Teilnehmer konnten anhand der Erfahrungen des Gastgebers, dem Präventionsrat Bremerhaven mit seinem Projekt „Mut gegen Gewalt“, neue Impulse für ihre eigene Arbeit aufnehmen. Der Präventionsrat hatte in den Stadtteilen Bremerhavens bereits Strategien zur Verminderung von Gewalt- und Kriminalitätsdelikten und erfolgreiche Maßnahmen entwickelt, die sich als Vorbild für andere Regionen eignen. Der Präventionsrat sollte gleichzeitig durch die eingeladenen Best-Practice-Projekte und die anderen Teilnehmer der Tagung neue Anregungen in Gebieten erhalten, in denen er noch Handlungsbedarf für seine Arbeit bestimmt hat.

In Praxislaboren konnten Impulse für Handlungsmöglichkeiten gegeben und Netzwerke gebildet werden, die zukünftig die Planung und Durchführung der Projekte unterstützen. Je zwei vom BfDT ausgezeichnete Projekte stellten dazu in den thematischen Workshops ihre Methoden der Kriminalitätsbekämpfung und Gewaltprävention vor. Eine besonders wichtige Zielgruppe der Maßnahmen waren Kinder im Kita- und Grundschulalter, denn Prävention von Gewalt beginnt schon bei den vermeintlich „Kleinen“. Dementsprechend zeigte der Präventionsrat Bremerhaven großes Interesse am vorgestellten Projekt „Balu und Du e.V.“. Als ein Ergebnis der Tagung ist er jetzt dabei, das Projekt in seine Präventionsarbeit in der Stadt Bremerhaven zu integrieren.

Die Teilnehmer profitierten vom gegenseitigen Wissensaustausch und setzten so den doppelten Transfergedanken der Tagung nachhaltig um. Die breite Vernetzung von Zivilgesellschaft, Institutionen und Verbänden soll zukünftig das Fundament für ein effektives Engagement für Gewaltprävention bilden, durch das die beteiligten Projekte ein tolerantes und friedliches Miteinander in ihrem Bezirk möglich machen wollen.

## II.5 Extremismus

*Jede Form von Extremismus stellt eine Bedrohung für Demokratie und Toleranz dar. Das BfDT hat zum Auftrag, zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich gegen Extremismus engagieren, zu unterstützen. Es wirkt als Impulsgeber, der Partner ermutigt, sich allen Themenfeldern im Bereich Extremismus zuzuwenden. Im Bereich Rechtsextremismus ist es gelungen, mit dem Wunsiedler Forum eine Plattform zu schaffen, auf der sich Akteure aus Zivilgesellschaft und Politik landesweit austauschen und vernetzen können.*

### 1. Wunsiedler Forum

**A**ufbauend auf den Erfahrungen des 1. Treffens bayerischer Kommunen gegen Rechtsextremismus 2007 in Wunsiedel veranstaltete das BfDT zusammen mit der Stadt Wunsiedel und dem „Bayerischen Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen“ 2008 das erste Wunsiedler Forum. Das BfDT reagierte damit gemeinsam mit seinen Partnern auf die verstärkte Präsenz von Rechtsextremen in der Region. Gleichzeitig soll das Wunsiedler Forum eine Plattform zur landesweiten Vernetzung von Kommunen und zivilgesellschaftlichen Initiativen werden.

Rund 80 Vertreter aus der Zivilgesellschaft und von Kommunen aus ganz Bayern kamen am 30. Oktober 2008 zusammen, um ihre Erfahrungen im Kampf gegen Rechtsextremismus auszutauschen. Die Teilnehmer entwickelten gemeinsam Konzepte, die den Anhängern des Rechtsextremismus das Unterwandern gesellschaftlicher Strukturen erschweren sollen. In Vorträgen wurden unter anderem Möglichkeiten behandelt, wie auf Versuche von Immobilienankäufen durch Rechtsextremisten reagiert werden kann. Darüber hinaus wurden Strategien gegen Anmietungsversuche von öffentlichen und privaten Räumen durch Neonazis erläutert.



*Karl-Willi Beck, Erster Bürgermeister der Stadt Wunsiedel, begrüßt die Teilnehmer*

Außerdem wurde die „Allianz gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der Metropolregion Nürnberg“ vorgestellt, die als neues Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Initiativen und Kommunen im Großraum Nürnberg entstehen soll. Durch die Vernetzung soll es ermöglicht werden, schneller und effektiver auf die Umtriebe der Neonazis zu reagieren und durch eine öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema die Bevölkerung in der Region zu sensibilisieren.

Das Wunsiedler Forum soll als jährliche Veranstaltung etabliert werden und zu einer landesweiten Plattform wachsen, auf der sich Akteure aus der Zivilgesellschaft und Vertreter von Kommunen treffen, austauschen und vernetzen können. Das nächste Wunsiedler Forum ist für Herbst 2009 geplant. Die Veranstaltung hat sich als so erfolgreich erwiesen, dass das BfDT plant, das Format auch auf andere Bundesländer zu übertragen.



*Teilnehmer in einem Workshop*

## Workshops

- **Workshop I:**  
Seite an Seite oder Aug in Aug?  
Die Zusammenarbeit von Polizei,  
Kommunalpolitik und Zivilgesellschaft
- **Workshop II:**  
Rechtliche Grenzen des staatlichen  
und zivilgesellschaftlichen  
„Kampfes gegen Rechtsextremismus“

## ENGAGEMENT GEGEN DEN LINKSEXTREMISMUS

## Engagement gegen den Linksextremismus

Im Rahmen seiner strategischen Weiterentwicklung beschloss das BfDT, sich allen Formen des politischen Extremismus zuzuwenden und entsprechend seines Auftrags als Partner und Impulsgeber für zivilgesellschaftliche Initiativen auch im Kampf gegen den Linksextremismus zu wirken. Darum wurde zunächst eine umfangreiche Recherche angestellt, um zivilgesellschaftliche Initiativen zu identifizieren, die sich mit Linksextremismus auseinandersetzen. Um den thematischen Einstieg inhaltlich und durch persönliche Expertise zu unterstützen, bildete der Beirat eine Unterarbeitsgruppe. Das BfDT tauschte sich zudem mit verschiedenen Institutionen, insbesondere politischen Stiftungen, über deren Erfahrungen, Konzepte und Projekte zur Auseinandersetzung mit dem Linksextremismus aus. Im Rahmen des Einstiegs förderte das BfDT zudem die Veranstaltungsreihe des Studierendenrates der Universität Erfurt mit dem Titel „Politischer Extremismus im Spiegel der Wissenschaft“ und da besonders die Veranstaltung „Wann wird links extrem?“ von Prof. Dr. Uwe Backes, der inzwischen Mitglied des Beirats des BfDT ist.

Im Zuge der Recherchen wurde der Blick zudem auf Initiativen gerichtet, die sich der Aufarbeitung der SED-Diktatur annehmen. Die Erinnerung an die Diktatur in der DDR leistet einen wichtigen Beitrag, um das Bewusstsein für den Wert der freiheitlichen Demokratie und der Menschenrechte zu stärken. In diesem Kontext ist der Kontakt zum Grenzdenkmalverein Hötensleben hervorzuheben, dessen Engagement 2008 mit der Auszeichnung „Botschafter für Demokratie und Toleranz“ geehrt wurde.



Szenenbild aus „Akte R“

Als Ergebnis der Recherche erwuchs unter anderem eine neue Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Jena, mit der das Bündnis 2009 erstmals einen Schülerwettbewerb unter dem Titel „Das Vergangene ist nicht vergangen – 20 Jahre nach der Friedlichen Revolution“ veranstalten wird. Außerdem unterstützte das BfDT das „Theater Strahl“: es stellt mit dem Theaterstück „Akte R.“ exemplarisch das Schicksal eines Stasi-Opfers vor. Eingebettet in ein theaterpädagogisches Gesamtkonzept wird anhand dieses Beispiels die DDR-Diktatur mit Schülern aus Berlin und Brandenburg aufbereitet.

## Veranstaltungsreihe der ZdK Gesellschaft für Demokratische Kultur gGmbH zum Thema „Islamismus“

**M**uslime in Deutschland sehen sich häufig Vorbehalten und Ressentiments, die gegen sie vorgebracht werden, ausgesetzt. Gleichzeitig haben radikale muslimische Prediger eine wachsende Anhängerschaft gerade unter jungen Muslimen. Gerade muslimische Jugendliche befinden sich darüber hinaus offenbar auf einer Identitätssuche in ihrem Leben zwischen zwei Kulturen, zum Teil fühlen sie sich nicht von der Gesellschaft akzeptiert oder sehen als mögliche Bildungsverlierer keine Zukunft. Radikale Prediger könnten es darauf anlegen, diese Eindrücke aufzugreifen und den Jugendlichen ein starkes Wir-Gefühl zu vermitteln, das sich gegen die Gesellschaft abgrenzt, den Integrationsbestrebungen zuwider läuft und in Teilen nicht mit den demokratischen Werten der Bundesrepublik vereinbar ist. In ihrem Umfeld versuchen diese Imame oft als eine Art Sozialarbeiter zu wirken, die ihren Weg der Islamisierung als scheinbare Lösung für soziale Probleme, Kleinkriminalität, Gewalt und Drogenkonsum verbreiten.



3. Veranstaltung in der Reihe „Islamismus“ des ZdK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH; Austausch zwischen Multiplikatoren und muslimischen Jugendlichen.

Die ZdK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH veranstaltete mit Unterstützung des BfDT deshalb eine Reihe zum Thema Islamismus. Im Rahmen dieser Reihe wurden Vertreter aus Politik und Zivilgesellschaft, islamischen Kulturvereinen und wissenschaftlichen Einrichtungen zu Diskussionen zusammengebracht. Ziel war ein praxisorientierter Austausch, der bestehende Probleme identifiziert und nach Lösungsmöglichkeiten insbesondere unter Einbeziehung der muslimischen Gemeinden und zivilgesellschaftlicher Akteure sucht. Die Ergebnisse der Veranstaltungsreihe sollen unter anderem in die Planung für weitere praxisnahe Veranstaltungen des BfDT zum Thema Islamismus einfließen. Diese Veranstaltungen sollen in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, die sich in diesem Bereich engagieren, durchgeführt werden.

In der dreiteiligen Reihe wurden verschiedene Probleme anhand von Beispielen aus Wiesbaden und Berlin-Neukölln erörtert. Vor allem wurde ausführlich besprochen, wie muslimische Gemeinden frühzeitig radikalisierenden Tendenzen bei Teilen ihrer Mitglieder entgegenzutreten können und welche Möglichkeiten bestehen, in Zusammenarbeit mit den Kommunen und zivilgesellschaftlichen Akteuren gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln. In den Veranstaltungen wurden die Probleme in den Gemeinden konkret benannt und den Fragen nachgegangen, welche Imame in Deutschland welche Inhalte predigen und warum radikale Prediger gerade für junge Muslime attraktiv sind. In der abschließenden Veranstaltung wurde mit Jugendlichen konkret erarbeitet, wie muslimische Gemeinden, Kommunen, Staat und Zivilgesellschaft ihre Kooperation verbessern können, um den Einfluss der radikalen Prediger zurückzudrängen.

## II.6 Antisemitismus

*Die stetige Bekämpfung antisemitischer Vorurteile ist und bleibt eine der herausragenden gesamtgesellschaftlichen Aufgaben in der Bundesrepublik. Antisemitismus und Ressentiments gegenüber Juden sind ein gesellschaftliches Problem, das nicht nur bei den politischen Extremen oder in bestimmten Regionen zu verorten ist. Eine der zentralen Aufgaben des Bündnisses ist es, aktives zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antisemitismus zu fördern und so einen Beitrag zum Abbau noch vorhandener antisemitischer Vorurteile zu leisten.*

### Jewish Film Festival Berlin Brandenburg

Das Medium Film eröffnet mit seinen Bildern und Aussagen neue Wege, noch vorhandenen antisemitischen Vorurteilen und Klischees in unserer Gesellschaft über filmisch-künstlerische Formen entgegenzutreten. Seit seiner Gründung versteht sich das Jewish Film Festival als Forum für den jüdischen Film und bringt einem breiten Publikum in facettenreichen Bildern das heutige Judentum näher. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag für ein besseres Verständnis jüdischen Lebens und die Vermittlung jüdischer Tradition und trägt somit zum Abbau antisemitischer Vorbehalte bei. Darum unterstützt das BfDT das Jewish Film Festival als Partner und hat 2008 erstmals eine eigene Veranstaltung im Rahmen des Festivals durchgeführt. Das Festival fand zum 14. Mal vom 25. Mai bis zum 8. Juni in Berlin und Potsdam statt. 2008 war der Schwerpunkt der 60. Jahrestag der Staatsgründung Israels. Im Rahmen des Festivals wurden 31 Filme aus 9 Ländern gezeigt.

Auf der Veranstaltung des BfDT am 2. Juni wurde der spanische Spielfilm „The Clown and the Führer“ gezeigt. Im Anschluss lud das BfDT zum Gespräch ein, bei welchem die zentrale Frage des Films nach Zivilcourage im Angesicht auftretenden Unrechts diskutiert wurde. In einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Wegsehen oder Hinschauen? Künstler im Spannungsfeld zwischen couragiertem Engagement und Anpassung“ wurde die zentrale Bedeutung von Zivilcourage für ein friedliches gesellschaftliches Miteinander hervorgehoben. Auf dem Podium nahm der spanische Hauptdarsteller Ferran Rañe und der Autor Gerard Vázquez, der die Theatervorlage für den Film schrieb, Platz. Außerdem nahmen an der Diskussion Stefanie Kloß und Thomas Stolle, die Sängerin und der Gitarrist der Band Silbermond, die seit Jahren für ihr aktives Engagement gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus bekannt ist, teil.



Spanische und deutsche Künstler diskutieren über das Thema Zivilcourage  
(v.l. Ferran Rañe, Gerard Vázquez, Juan Moreno, Stefanie Kloß, Thomas Stolle)

Die Teilnehmer der Diskussion sprachen von der besonderen Verantwortung, die Künstler tragen, und von dem Mut, der nötig ist, um gerade in repressiven Systemen Zivilcourage zu zeigen. Ferran Rañe berichtete aus erster Hand, wie sein Leben als Schauspieler in Spanien unter der Diktatur von Franco aussah und wie er schließlich wegen seines Engagements ins Exil nach Frankreich gehen musste.

Während der Diskussion wurde deutlich, wie wichtig Zivilcourage im alltäglichen Handeln ist. Die Podiumsteilnehmer forderten auch die Zuhörer auf, sich kritisch mit Problemen wie Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus auseinanderzusetzen, die auch in unserer Gesellschaft vorhanden sind, und frühzeitig die Initiative zu ergreifen, wenn Toleranz und demokratische Werte in Frage gestellt werden.

## Sommeruniversität gegen Antisemitismus 2008

Das Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin veranstaltete vom 8. bis 10. September die Sommeruniversität gegen Antisemitismus. Unterstützt wurde die Sommeruniversität vom BfDT und der Hans-Böckler-Stiftung. Ziel der Sommeruniversität ist es, Argumente gegen bestehenden Antisemitismus zu formen und praxisorientierte Handlungsmöglichkeiten vorzustellen und mit den Teilnehmern weiter zu entwickeln. Entsprechend des diesjährigen Mottos „Vorurteile gegenüber Minderheiten im Alltag“ wurden über den Antisemitismus hinaus auch Vorbehalte und Diskriminierung gegen andere Minderheiten, etwa Muslime, Sinti und Roma, thematisiert. Insgesamt ca. 180 Multiplikatoren aus Zivilgesellschaft, Schulen, Erwachsenen- und Berufsbildung, Politik und Gewerkschaften und interessierte Privatpersonen nahmen an der Sommeruniversität teil.



Workshop des BfDT „Aktiv gegen Antisemitismus  
– Zivilgesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten dargestellt und nachgefragt“

In diesem Jahr führte das BfDT erstmals einen eigenen Workshop mit dem Titel „Aktiv gegen Antisemitismus – Zivilgesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten dargestellt und nachgefragt“ durch. Im Sinne des Best-Practice-Transfers stellte das Bündnis zwei vorbildliche Projekte vor: den vom BfDT 2001 als „Botschafter für Demokratie und Toleranz“ ausgezeichneten Berliner Verein Miphgasch/Begegnungen e.V. und die Geschichtswerkstatt „DenkZeichen Erzgebirge“ des CJD Chemnitz, die 2007 im Rahmen des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ geehrt wurde. Die beiden zivilgesellschaftlichen Initiativen stellten ihre Aktivitäten vor und erläuterten ganz konkret unter dem Aspekt der Projektentwicklung, wie sie von der Idee zur Verwirklichung ihrer Projekte gelangten. Sie gaben zudem Tipps, wie die Teilnehmer des Workshops eigene Ideen umsetzen können.

Anschließend wurden in dem Workshop gemeinsam mit den Teilnehmern weitere zivilgesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten und methodische Ansätze zur Bekämpfung von Antisemitismus erörtert. In der Diskussion wurden Themenfelder angesprochen, die aus Sicht der Teilnehmer für die Auseinandersetzung mit Antisemitismus von besonderer Bedeutung sind. Diese Themenfelder wurden in der Planung weiterer Projekte des BfDT berücksichtigt. So flossen die Ergebnisse dieses Workshops konkret in die Veranstaltung „Heute das Morgen bedenken – Die Zukunft der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus“ mit ein.

## HEUTE DAS MORGEN BEDENKEN

**„Heute das Morgen bedenken  
– Die Zukunft der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus“**

**D**ie Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus ist eine der bedeutendsten Aufgaben für das BfDT. Bei der Tagung „Heute das Morgen bedenken – Die Zukunft der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus“ des BfDT und der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) wurde erneut deutlich, wie vielfältig die Herausforderungen an Zivilgesellschaft und Politik auf diesem Gebiet sind. Ziel der Tagung am 5. Dezember 2008 war es, neue Themenbereiche und Handlungsfelder für das zukünftige Engagement gegen Antisemitismus auszumachen. Das BfDT wollte auf der Tagung vor allem den zivilgesellschaftlichen Akteuren neue Impulse für ihre Arbeit geben. Die Veranstaltung war deshalb nicht als Fachsymposium, sondern als Treffen von Praktikern, insbesondere aus dem zivilgesellschaftlichen Bereich, konzipiert.

Im ersten Teil der Tagung wurde in drei Impulsvorträgen eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Situation in Deutschland aus politischer, zivilgesellschaftlicher und wissenschaftlicher Sicht gegeben. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf aktuelle Tendenzen und veränderte Bedingungen für das Entstehen antisemitischer Ressentiments gelegt.



*Podiumsdiskussion nach den einführenden Impulsreferaten  
(v.l. Franziska Ehrlich, Dennis Meiser, MdB Prof. Gert Weisskirchen, Prof. Dr. Wolfgang Benz)*

Die anschließenden Workshops verstanden sich als Zukunftswerkstätten: Dort wurden konkrete Ideen und Lösungsstrategien erarbeitet, wie Vorbehalten gegenüber Juden in Zukunft begegnet werden kann. Zur Leitung der Werkstätten hatte das BfDT und die FES kompetente Gesprächspartner aus der Praxis eingeladen, so beispielsweise Thomas Heppener, den Direktor des Anne Frank Zentrums in Berlin. Er moderierte die Werkstatt „Perspektiven zivilgesellschaftlicher Handlungsstrategien gegen Antisemitismus – Überlegungen zu Themen, Akteuren und Methoden“, in dem geeignete Aspekte, bewährte

Praktiken und mögliche Kooperationspartner zur Mobilisierung gegen Antisemitismus diskutiert wurden. Die Arbeit in den Zukunftswerkstätten war vor allem ergebnisorientiert: Den Abschluss der Tagung bildete die Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen. Die Resultate wurden dann an MdB Sebastian Edathy, den Vorsitzenden des Innenausschusses des Deutschen Bundestages, übermittelt.

Neben den konkreten Ergebnissen und Forderungen (siehe Kasten) war für das BfDT besonders wichtig, die verschiedenen Partner aus Zivilgesellschaft und Politik zusammenzubringen. Das BfDT wird die Wünsche der Teilnehmer, insbesondere zur Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Aktivitäten, in der Planung seiner Arbeit berücksichtigen.

### „Heute das Morgen bedenken – Die Zukunft der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus“ – Forderungen und Ergebnisse:

1. Verbesserte Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren in der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus / Rechtsextremismus – auf Augenhöhe!
2. Kontinuierliche Förderung von Projekten und Initiativen zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rechtsextremismus, damit Planungssicherheit gewährleistet ist und nachhaltiges Arbeiten ermöglicht wird. Ziel wäre, vom Projektcharakter der Arbeit zur Verstetigung zu gelangen.
3. Bürokratieabbau bei der Förderung von (zivilgesellschaftlichem) Engagement gegen Antisemitismus / Rechtsextremismus.
4. Entwicklung und Verankerung von neuen pädagogischen Konzepten zur Bildungsarbeit und Aufklärung über das Thema Antisemitismus in Schule und außerschulischer Jugendarbeit.

## II.7 Öffentlichkeitsarbeit

*Als zentraler Ansprechpartner und Impulsgeber des zivilgesellschaftlichen Engagements in den verschiedenen Bereichen der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung muss das BfDT vor allem präsent und erreichbar sein. Daraus leitet sich eine doppelte Zielsetzung für seine Öffentlichkeitsarbeit ab. Zum einen wird die Arbeit des BfDT einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das BfDT wendet sich dabei an Kooperationspartner, Vertreter der Zivilgesellschaft, Politik sowie an die Medien. Zum anderen sollen zivilgesellschaftliche Projekte und Initiativen untereinander vernetzt und ihre Arbeit und Aktivitäten durch eine öffentlichkeitswirksame Darstellung einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Das BfDT will mit Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit eine Plattform bieten, durch die die Wahrnehmung des zivilgesellschaftlichen Engagements für Demokratie und Toleranz innerhalb der Gesellschaft verstärkt wird.*

### Neustart der Webseite – Bilanz

Das BfDT ist Servicestelle für die zivilgesellschaftlichen Akteure in den verschiedenen Bereichen der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung und arbeitet deshalb ständig an Verbesserungen seiner Kommunikationswege. Als eines der wichtigsten Instrumente wurde in diesem Jahr ein vollständiger inhaltlicher und technischer Relaunch des Internetauftritts vorgenommen. Am 1. April 2008 ging die neue Webseite mit verschiedenen interaktiven Anwendungen online. Im Zuge des Relaunches der Internetpräsenz wurden Fragebögen an die Partner des BfDT geschickt. Die Ergebnisse der Befragung wurden bei der Umsetzung der Internetseite berücksichtigt, so wurde aufgrund des Feedbacks etwa die Möglichkeit für Initiativen geschaffen, ihre Termine auf der Internetseite des BfDT einzustellen. Die Fragebögen wurden auch genutzt, damit unsere Partner ein allgemeines Feedback zur Arbeit und den Themenfeldern des BfDT geben konnten. Die Ergebnisse dieser Befragung fließen genauso wie Rückmeldungen, die in der täglichen Arbeit des BfDT gesammelt werden, in die weitere Planung des BfDT ein.

Im Zentrum des neuen Webauftritts steht die „Kompetenzkarte für Demokratie und Toleranz“, eine Datenbank, in der Initiativen aus den Themenbereichen des BfDT gebündelt sind und im Kontext nach Arbeitsfeld und Region dargestellt werden. Die Kompetenzkarte ermöglicht so allen Interessierten, bundesweit und thematisch nach Initiativen und Projekten zu suchen. Die Datenbank wurde sehr gut angenommen: Seit dem Onlinegang haben sich bereits mehr als 250 Initiativen neu eingetragen. Eine weitere wichti-

ge interaktive Funktion für die angemeldeten Nutzer ist der im Juli 2008 eingeführte Veranstaltungskalender. Neben den BfDT-eigenen Veranstaltungen wurden insgesamt 110 externe Termine von den registrierten Initiativen eingestellt und konnten so viele Leser erreichen. Insgesamt verzeichnete die Webseite 234.500 Besuche und liegt so bei etwa 20.000 Aufrufen pro Monat. Pro Aufenthalt klickten die Besucher durchschnittlich über 10 Seiten auf der Homepage an (absolut 2.384.000 Seitenklicks).

Auch das für das BfDT maßgebliche Konzept des Best-Practice-Transfers wurde bei dem Neustart der Webseite eingebunden. Zurzeit werden fast 100 vorbildliche Projekte aus dem Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ vorgestellt, weitere 90 sind im Archiv zu finden. Nutzer können so schnell und einfach neue Ideen für ihre Arbeit finden und erfolgreiche, modellhafte Konzepte auf andere Regionen übertragen.

Seit Mai 2008 berichtet das BfDT zusätzlich in einem Newsletter aktuell von seinen Aktivitäten und Veranstaltungen und erreicht damit gegenwärtig 2100 Abonnenten. Auch im Newsletter gibt es eine feste Rubrik für vorbildliche Projekte. In selbstverfassten Berichten gaben bereits 33 Projekte einen persönlichen Einblick in ihre Arbeit. Diese Form der Selbstdarstellung wurde durch unsere Partner in der Umfrage gewünscht.

Die doppelte Zielsetzung der PR- und Öffentlichkeitsarbeit erfüllt im Newsletter und beim neuen Webauftritt den Zweck, das BfDT mit seinen Aufgaben zu präsentieren und gleichermaßen dem bürgerschaftlichen Engagement eine Plattform zu bieten.

## Das BfDT vor Ort

**D**as BfDT ist Ansprechpartner für Akteure aus der Zivilgesellschaft, die sich für Demokratie und Toleranz engagieren. Um einen Dialog mit diesen Partnern zu gewährleisten, bemüht sich das BfDT um eine Präsenz quer durch die Bundesrepublik. Darum ist das BfDT nicht nur durch die Preisverleihungen im Rahmen des Aktiv-Wettbewerbs vor Ort, sondern nutzt auch diverse Veranstaltungen,

die thematisch die Arbeitsfelder des BfDT aufgreifen, um die eigene Arbeit an Informationsständen vorzustellen und Best-Practice-Beispiele von zivilgesellschaftlichen Partnern zu präsentieren. Oftmals sind es auch Initiativen und Akteure aus der Zivilgesellschaft, die diese Veranstaltungen organisieren. An den Informationsständen suchen die Mitarbeiter des BfDT gezielt den Dialog mit den Besuchern. Die Gespräche mit den Bürgern geben wichtige Anregungen, die als Impulse für die tägliche Arbeit des BfDT genutzt werden.



Infostand des BfDT beim „Tag der offenen Tür“ im Bundesministerium der Justiz

Neben anderen Veranstaltungen war das BfDT zum Beispiel am Tag der offenen Tür der Bundesregierung in seinen beiden Gründungsressorts, dem Bundesinnenministerium und dem Bundesjustizministerium, mit Informationsständen präsent. Die Besucher konnten sich über die Arbeit des BfDT informieren und an einem Demokratie-Quiz teilnehmen. Es gab T-Shirts, Tassen und andere praktische Produkte mit dem Regenbogenlogo zu gewinnen. Im Bundesjustizministerium präsentierte das BfDT zudem als vorbildliches Projekt die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) mit deren Integrationskampagne „Unsere Welt ist bunt“. In einem „Mitmach-Bereich“ bot die DJF verschiedene Aktivitäten, wie beispielsweise das Integrationsspiel „Die Brücke“ an. Zudem lud ein Feuerwehrauto die jüngeren Besucher der Veranstaltung zur Erkundung der verschiedenen Aufgaben der Feuerwehr ein.

## Informationsstände des BfDT 2008

- 30.04. Konzert für Demokratie und Toleranz, Leipzig zeigt Courage
- 13. – 15.06. Berlin 08 Festival für junge Politik und Kultur
- 26.07. Toleranzpokal, Sangershausen
- 10.08. 1. Präventionstag des Berliner Fußball Verbands
- 16.08. Tag der Demokratie, Wunsiedel
- 23. – 24.08. Tag der offenen Tür der Bundesregierung, Präsenz bei den Bundesministerien des Innern und der Justiz
- 26.09. Hütte 4u 2008, Eisenhüttenstadt
- 31.10. Jugendkongress der Konrad Adenauer Stiftung „Dafür stehen wir ein“, Bonn

## „AKTIV FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ 2007“

**Preisverleihungen im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2007“**

**D**er Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ wird vom BfDT ausgeschrieben, um vorbildliche zivilgesellschaftliche Projekte zu identifizieren. Entsprechend des Auftrages des BfDT, zivilgesellschaftliches Engagement zu bündeln, zu vernetzen und öffentlich zu machen, finden seit einigen Jahren die Preisverleihungen zum Wettbewerb in verschiedenen Orten in ganz Deutschland statt. Die Preisverleihungen dienen dazu, das zivilgesellschaftliche – und meist ehrenamtliche - Engagement zu würdigen und regional eine möglichst große mediale Resonanz zu erzeugen, um die Initiativen so in ihrer Arbeit zu unterstützen. Denn Initiativen bedürfen vor allem der Akzeptanz und Unterstützung durch die Öffentlichkeit vor Ort, um nachhaltig wirken zu können. Darum sind die Preisverleihungen dem Bündnis ein wichtiges Anliegen.

Auch das BfDT nutzt die Preisverleihungen, um Vertretern der Städte und der regionalen Presse die eigene Arbeit im jeweiligen regionalen Kontext vorzustellen. Vor allem aber ist der direkte Kontakt zu den Partnern aus der Zivilgesellschaft von großer Bedeutung, um einen anderen Blick auf deren Arbeit werfen zu können. Nur durch diesen direkten Kontakt, den das BfDT im Rahmen der Preisverleihungen wie auch tagtäglich sucht, kann die Arbeit des Bündnisses auch möglichst zielgenau auf die Bedürfnisse der zivilgesellschaftlichen Partner ausgerichtet sein.

Die Preisträger des Wettbewerbs 2007 wurden in insgesamt 15 Preisverleihungen in der ganzen Bundesrepublik geehrt.

**2008 fanden in folgenden Städten Preisverleihungen statt:**

- 1. Februar 2008, Mittweida
- 17. März 2008, Magdeburg
- 1. April 2008, Stralsund
- 17. April 2008, Trier
- 17. April 2008, Kassel
- 25. April 2008, Osnabrück
- 29. April 2008, Oberursel
- 26. Mai 2008, Jena
- 26. Juni 2008, Nürtingen
- 7. Juli 2008, Bremervörde
- 9. Juli 2008, Görlitz
- 28. Juli 2008, München
- 15. September 2008, Lübeck
- 29. September 2008, Hohen Neuendorf
- 28. November 2008, Köln

## III. Ausblick 2009

**2009** verspricht ein ereignisreiches Jahr zu werden. Neben der Europa- und Bundestagswahl sowie zahlreichen Landtagswahlen ist es ein Jahr der Jubiläen und Gedenktage: Zum 20. Mal jährt sich die „friedliche Revolution“ und der Fall der Mauer, das Grundgesetz wird 60 Jahre alt. Vor allem dieses Jubiläum wird auch vom BfDT aufgenommen: Beim Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb wird unter dem Motto „Mitmischen! 60 Jahre Grundgesetz“ besonderen Wert auf die Bedeutung der Verfassung im Alltag gelegt. Und auch der Jugendkongress 2009 feiert diesen Geburtstag und thematisiert in diesem Jahr, ob und wie „Deutschland in bester Verfassung?!“ ist.

Um diejenigen zu unterstützen, die sich in der Zivilgesellschaft aktiv für die Demokratie engagieren, setzt das Bündnis im kommenden Jahr auf eine Mischung aus der Weiterentwicklung bewährter Konzepte und der Schaffung neuer Formate.

So wurde in Kooperation mit dem DFB unter dem Titel „Dialog und Vernetzung“ eine Umfrage für Fußballvereine und zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich in dem Bereich „Toleranz im Sport“ engagieren, durchgeführt. Als nächster Schritt sollen modellhafte regionale Netzwerke initiiert werden, in denen unterschiedliche Akteure gemeinsame Strategien zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung im Fußball umsetzen. Diese Netzwerke sollen in ihrer Anfangsphase durch das Bündnis begleitet und die Fortschritte durch Evaluationen dokumentiert werden.

Derzeit laufen ebenfalls Gespräche mit wichtigen Vertretern der jüdischen und der muslimischen Gemeinden in Deutschland. Geplant ist ein Treffen junger Juden und Muslime. Diese sollen sich über ihre Erfahrungen mit Vorbehalten der Gesellschaft ihnen und ihrer Religion gegenüber austauschen.

Im Bereich Extremismus planen wir, lokalen Akteuren in ihrem Engagement vor allem gegen rechtsextreme Umtriebe mit konkreten Hilfestellungen zur Seite zu stehen. So soll gemeinsam mit diesen Partnern aus der Zivilgesellschaft bei ihnen vor Ort zunächst eine umfassende Problemanalyse stattfinden. In einem zweiten Schritt werden dann sogenannte Transferseminare geplant: Das BfDT lädt Vertreter von Initiativen, die in anderen Regionen erfolgreich vergleichbaren Problemen begegnet sind, zu einem Erfahrungsaustausch mit den Akteuren vor Ort ein. Gemeinsam können so Lösungsstrategien entwickelt und deren Umsetzung initiiert werden.

Die Erinnerung an die Diktatur in der DDR leistet einen wichtigen Beitrag, um Demokratie und Menschenrechte zu stärken. Darum wird das BfDT vor allem das Jubiläum des Mauerfalls nutzen, um Veranstaltungen zur Auseinandersetzung mit der DDR-Diktatur durchzuführen. Im Bereich des internationalen Extremismus werden aus den Ergebnissen der Islamismusreihe des ZDK Konzepte für die weitere Arbeit entwickelt.

Die Idee des Jugendkongresses, junge Menschen mit unterschiedlichem kulturellen, sozialen und ethnischen Hintergrund zusammenzubringen um über aktuelle, gesellschaftspolitisch relevante Themen zu diskutieren, soll in Form von „regionalen Verfassungstagen“ auch weiterentwickelt werden. Gemeinsam mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Partnern in einzelnen Bundesländern sollen Jugendliche zu den regionalen Verfassungstagen eingeladen werden. Ziel ist es, die Teilnehmer vor Ort untereinander zu vernetzen und auf Landesebene den Austausch zwischen der Zivilgesellschaft und staatlichen Stellen weiter auszubauen.

Das BfDT freut sich auch 2009 auf die Zusammenarbeit mit bekannten und neuen Partnern! Melden Sie sich in der Geschäftsstelle, wenn auch Sie sich in einer Initiative für Demokratie und Toleranz einsetzen oder wenn Sie ein neues Projekt beginnen wollen und Hilfe benötigen.

# Anhang

## Mitglieder des Beirats (Stand: 11. Mai 2009)

- **Jens Ackermann**  
Mitglied des Deutschen Bundestages
- **Prof. Dr. Uwe Backes**  
Stellvertretender Direktor des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung an der Technischen Universität Dresden
- **Rainer Barcikowski**  
Ehemaliger Arbeitsdirektor und Mitglied der Geschäftsführung der ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH
- **Prof. Dr. Wolfgang Benz**  
Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin
- **Dr. Christoph Bergner**  
Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, Mitglied des Deutschen Bundestages
- **Prof. Dr. Maria Böhmer**  
Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Mitglied des Deutschen Bundestages
- **Prof. em. Dr. Roland Eckert**  
Fachbereich Soziologie der Universität Trier
- **Gabriele Fograscher**  
Mitglied des Deutschen Bundestages
- **Alfred Hartenbach**  
Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Justiz, Mitglied des Deutschen Bundestages
- **Heike Heuberger**  
Leiterin Corporate Social Responsibility Dresdner Bank  
eine Marke der Commerzbank AG
- **Ulla Jelpke**  
Mitglied des Deutschen Bundestages
- **Dr. Kristina Köhler**  
Mitglied des Deutschen Bundestages
- **Monika Lazar**  
Mitglied des Deutschen Bundestages
- **Uta Leichsenring**  
Leiterin der Außenstelle Halle der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
- **Heidi Merk**  
Vorsitzende des Paritätischen Gesamtverbandes
- **Leo Monz**  
Leiter des Bereichs Migration & Qualifizierung beim DGB Bildungswerk e.V.
- **Prof. Dr. Thomas Olk**  
Institut für Pädagogik der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg sowie Vorsitzender des Sprecherrates des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- **Christian Petry**  
Geschäftsführer der Freudenberg Stiftung GmbH
- **Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast**  
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.
- **Bernd Wagner**  
Geschäftsführer der ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH
- **Ingo-Rolf Weiss**  
Vorsitzender der Deutschen Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund

## Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle (Stand: 11. Mai 2009)

- Geschäftsführer: **Dr. Gregor Rosenthal**
- Stellvertretende Leiterin Geschäftsstelle: **Kim Hartmann**
- Fach- und Projektarbeit/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: **Breschkai Ferhad**  
**Björn Funk**  
**Dennis Meiser**  
**Andrea Repkow**
- Verwaltungsaufgaben: **Sylvia Gritzka**  
**Nurettin Kalem**  
**Werner Schröder**  
**Burkhard Seth** (bis 31. Mai 2009)
- Geschäftszimmer: **Heidi Fleischer**

Des Weiteren möchten wir allen externen Kräften, die uns im Jahr 2008 als Auszubildende, Praktikant/innen oder studentische Hilfskräfte unterstützt haben, ganz herzlich danken. Ohne ihr großes Engagement wären die dargestellten Aktivitäten des BfDT nicht möglich gewesen.

